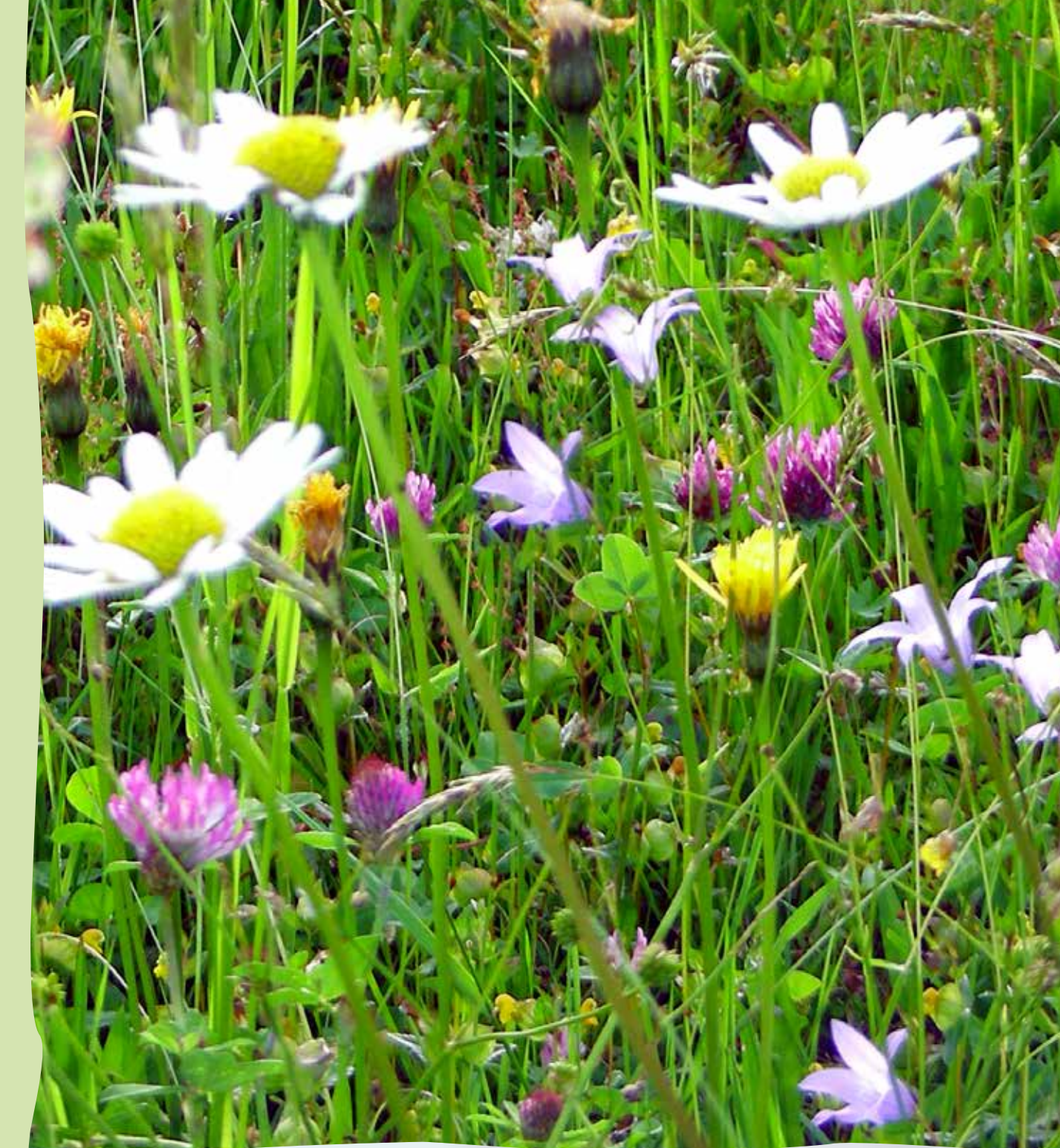


Bauernwiesen im Spessart und Odenwald – Schatzkammern der Vielfalt



Als „Spessart“ wird die waldreiche Mittelgebirgslandschaft innerhalb des Mainvierecks mit vorgelagerter Untermainebene bezeichnet. Während der zentrale Hochspessart zu 85 Prozent bewaldet ist, wechseln im Nordspessart ausgedehnte Waldflächen mit offenen Wiesentälchen und Rodungsinseln. Der Odenwald hat seinen Schwerpunkt in Hessen und Baden-Württemberg und reicht mit seinem äußersten Nordosten nach Bayern hinein. Nur der Main trennt ihn vom geologisch ähnlichen Spessart.

Extensiv genutzte Wiesen und Weiden haben zwar nur einen vergleichsweise geringen Anteil, als Lebensraum für seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten sind sie von unschätzbarem Wert. Im Vorder- und Sandsteinspessart liegt der Verbreitungsschwerpunkt von artenreichem Grünland vor allem an den Hängen. Charakteristisch ist das kleinteilige Nutzungsmosaik, bei dem sich Äcker, Wiesen, Streuobst, Raine, Hecken und alte Weinbergstrukturen in bunter Folge abwechseln.



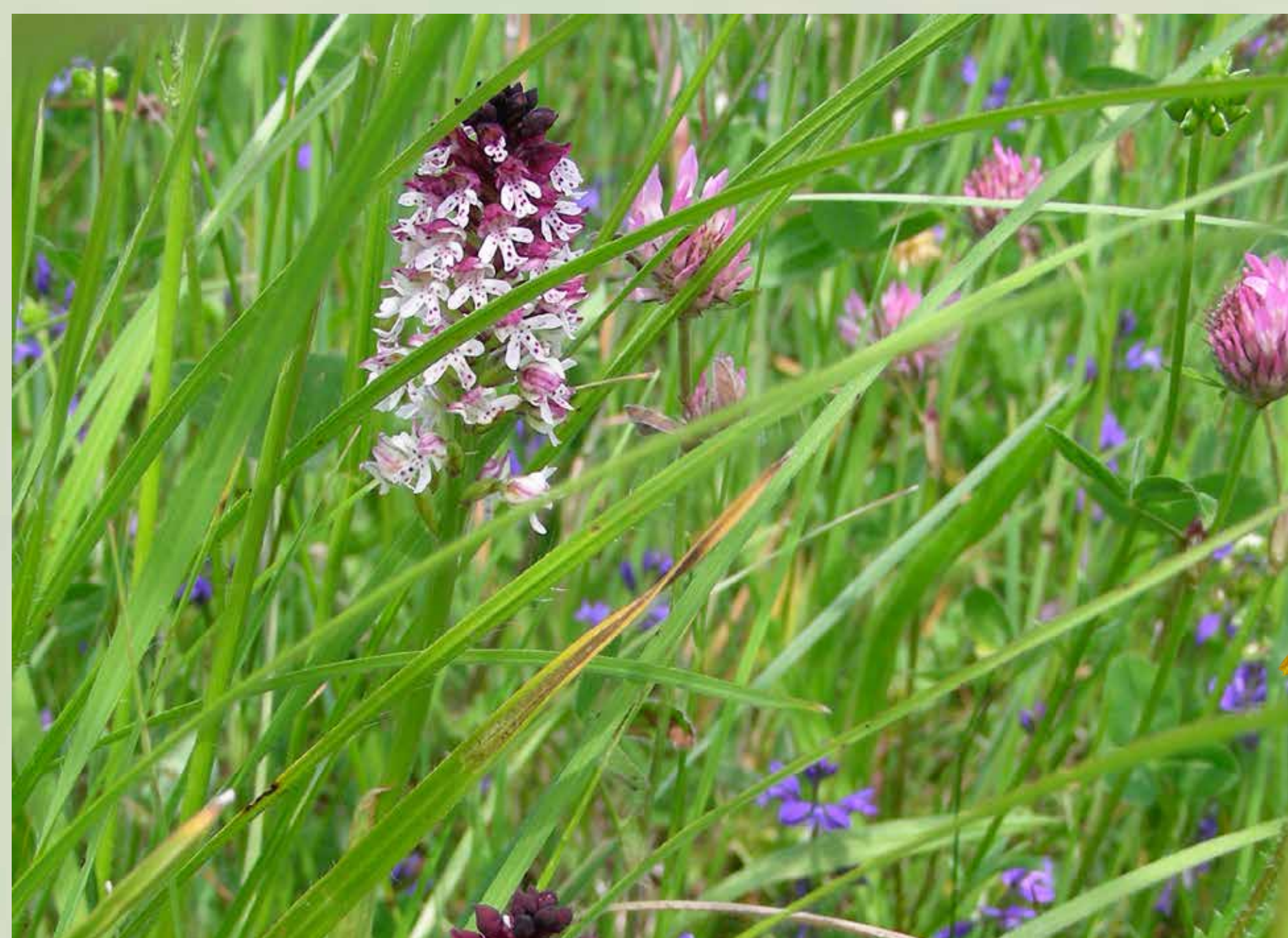
Die ausgedehnten Magerwiesen des Dammbachtals sind wahre Schatzkammern der Artenvielfalt. Der kleine Vogelfuß (kl. Bild oben) und der Warzenbeißer (kl. Bild unten) zählen zu den besonderen Kostbarkeiten.



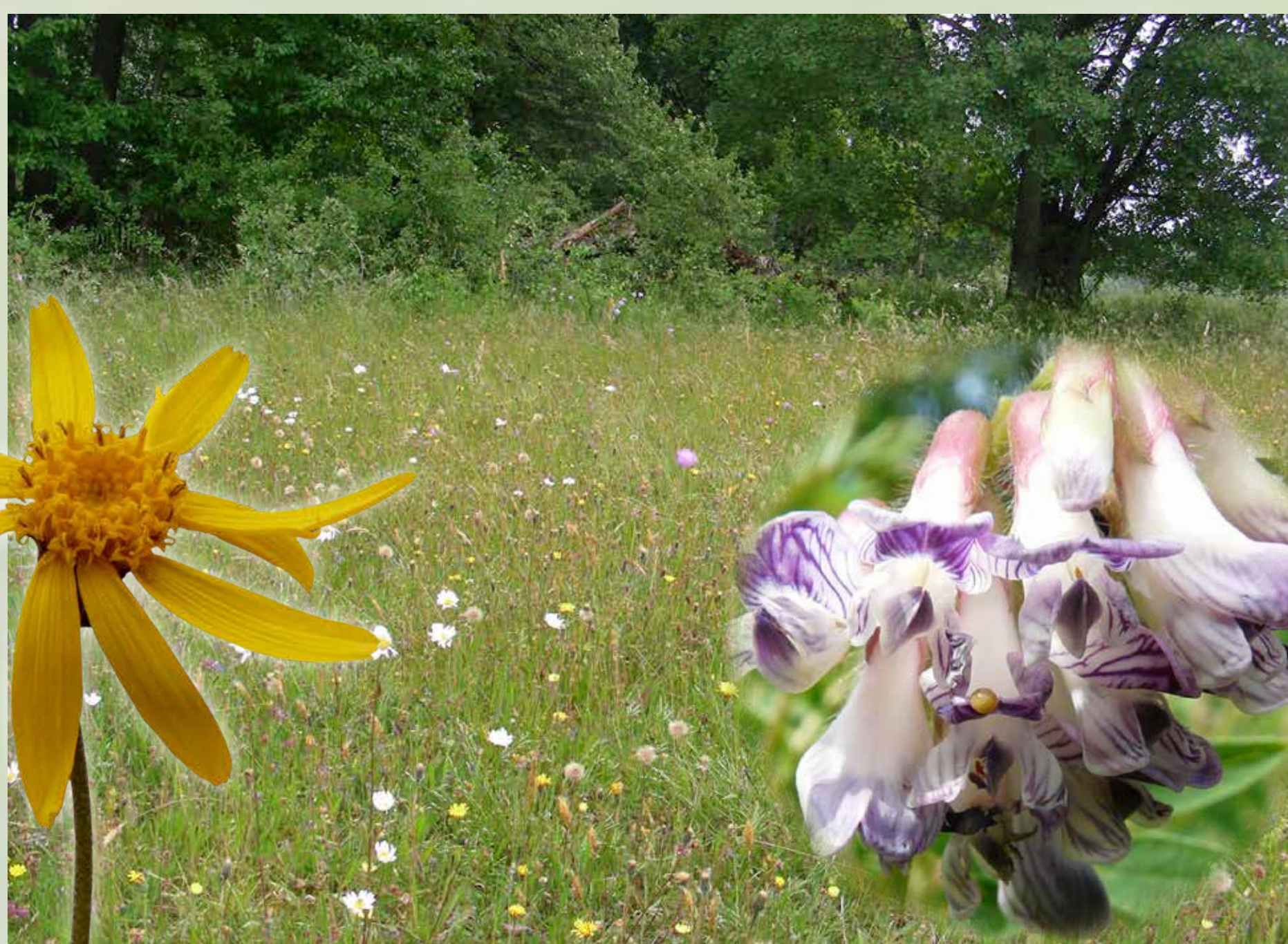
Knorrenhöhe bei Dammbach. Raupe von Thymian-Widderchen an Thymian (kl. Bild).



Die sandigen Auewiesen bei Kahl am Main mit der Sandgrasnelke als Charakterart leiten bereits zu den Sandmagerrasen über.



Bei Rothenfels sind die individuenreichen Bestände von Orchideen (hier mit Brandorchis) auf regelmäßig genutzten Magerwiesen hervorzuheben.



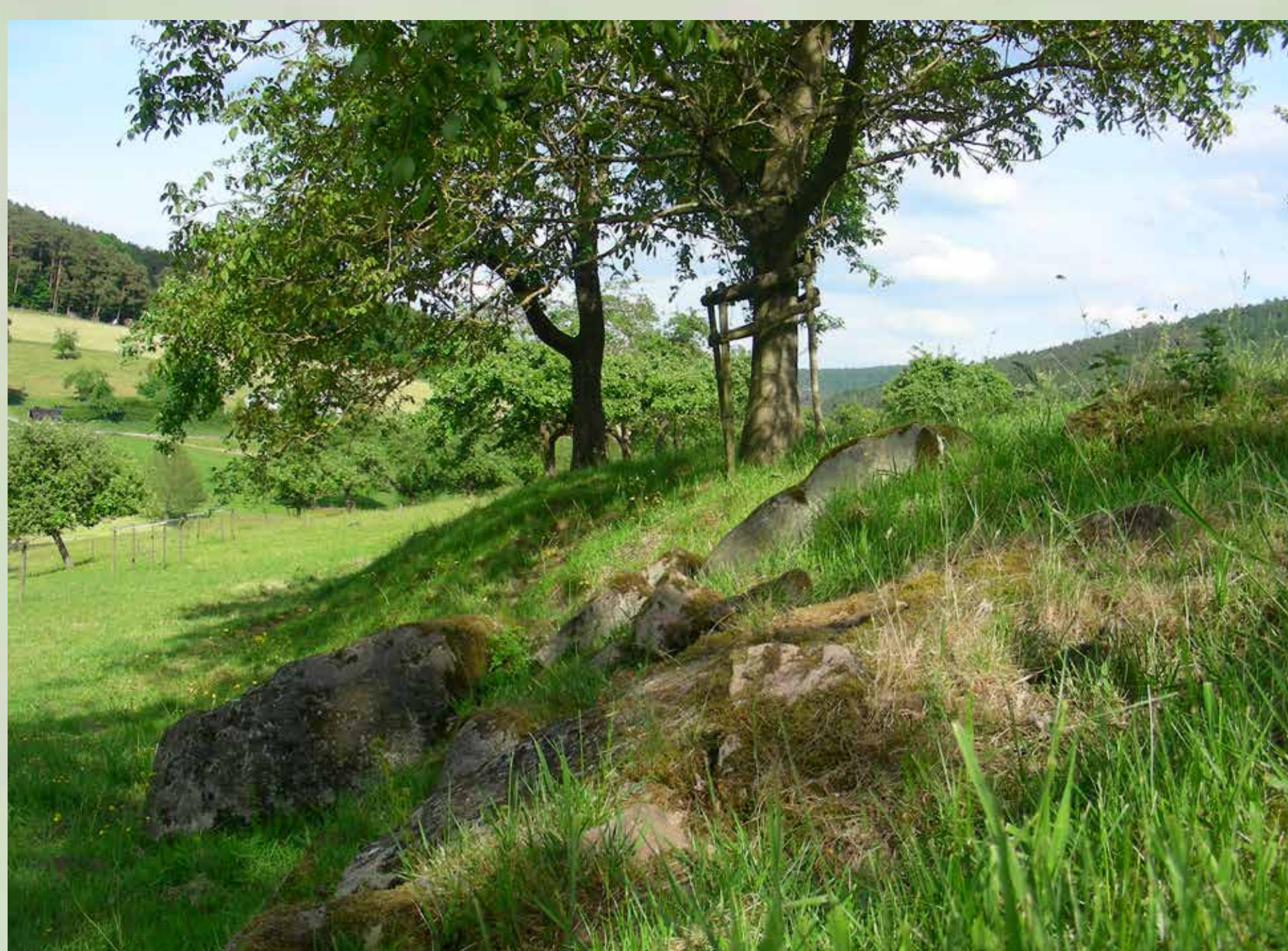
Weickertswiese bei Rechtenbach mit Arnika und „Orber Wikke“. Nirgendwo sonst in Spessart finden sich Borstgrasrasen und artenreiche Wiesen in dieser Qualität und Ausdehnung.



Auf Lößüberdeckungen am Spessartanstieg (z.B. Plattenberg bei Kleinwallstadt) kommen auch artenreiche Salbei-Glatthaferwiesen und Kalkmagerrasen vor.



Artenreiche Zweischnittwiese bei Mespelbrunn mit Rauhem Löwenzahn und Margerite.



„Kreuzweide“ im Gönzachtal bei Weilbach



Feuchtwiesen sind in den Bach- und Flußtälern des Spessarts (hier: Hafenlohrtal) noch weit verbreitet, artenreiche magere Ausbildungen sind jedoch stark zurückgegangen.